Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 45

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Herr Dr. Desch, Adjunkt des schweizer. Gewerbesefretärs, hat dem Centralkomitee des Gewerbevereins f. Demission eingereicht. Er wird auf den 1. März wieder in die Re=

daktion des "Berner Intelligenzblattes" eintreten, dem er bis vor Jahresfrist angehörte.

Der Handwerker: und Gewerbeverein Schwyz, der sich um das Zustandekommen der Straßenbahn Schwyz-Seewen eifrig bemüht hat, regt die Ginführung der Halbjahrrechnungen an und wird es hoffentlich nicht bei ber Anregung verbleiben lassen. Auch beschloß derselbe Statutenrevision, um sie der heutigen Zeit besser anzuspassen. Ferner soll durch denselben die Initiative zur Gründung eines Verkehrsvereins ergriffen werden, was wahrhaft nicht mehr zu früh ist. — Der Verein verfügt über einen Lehrlingsfonds von 2400 Fr. Derselbe bedarf aber noch weiteren Zuwachses, indem seine Zinsen erft zur Verwendung gelangen dürfen, wenn dieselben 300 Franken betragen.

Verschiedenes.

Die Tiefbauschule des Technikums Burgdorf soll schon Mitte April nächsthin eröffnet werden und 5 Semester an vor sich geht. Als Fächer wurden bestimmt:

a) Sprachen und Allgemeines: Deutsch, Französisch, Buchhaltung, Gesetzeskunde.

Mathematik: Rechnen, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, darstellende Geometrie, Feld= messen, Nivellieren, Geodäsie.

Raturwissenschaften: Physik, "Chemie= Elektrotechnik.

Mechanit und Maschinenbau: Bau= mechanik, graphische Statik, Maschinenlehre.

Baufächer: Baukonstruktionslehre, Baukunde, Baumateriallehre, Steinschnitt, Bauführung, Straßen=, Waffer= und Gifenbahnbau, Unterhalt der Anlagen, städtischer Tiefbau, Gas- u. Wasser= verjorgung, Heiz- und Bentilationsanlagen, Fluß= korrektion, Brückenbau, Holz- und Eisenkon= struktionen, Baukostenberechnungen, Meliorations= wesen, Ausarbeitung von Entwürfen.

Zeichnen: Ornamentzeichnen, Bauzeichnen, Planzeichnen,

Heber das projettierte waadtlandische fantonalen Technikum, das wahrscheinlich nach Veven kommen wird, hielt letter Tage Ingenieur Pallaz an letterem Orte einen Vortrag. Diese Anstalt soll sechs verschiedene Schulen umfassen: 1) Architektenschule, 2) Geometerschule, 3) Mechaniterschule, 4) elettrotechnische Schule, 5) Induftrieschemische Schule und 6) Eisenbahnschule; jede mit 4—6 Semestern. Die Anstalt wird etwa eine Million Franken kosten, von denen der Staat mindestens die Hälfte tragen soll.

Banwesen in Zürich. Unfangs April eröffnet Hr. Architekt Schwegler an der Stampfenbachstraße in Zürich das aus einem Wohngebäude umgebaute Hotel St. Leonhard mit feinst ausgestattetem Casé. Er gedenkt noch ein 500 Personen sassendes Theater und einen Billardsaal für acht Billards anzubauen.

— Zu einem Musikschulgebäude ist beim "Rechberg" an der Florhofgasse ein den HH. Fischer und Schmutzger gehörendes Terrain gekauft und das Baugespann errichtet worden.

Bauwesen in Basel. Aus Basel wird uns geschrieben: Nachdem letten Herbst die Bankfirma Schmidlin Wacker & Co. auf dem nördlichen Abhang der Bruderholzanhöhe Bauterrain zur Anlage eines Villenquartiers käuflich erworben hat, hat nun letter Tage das Bankhaus Zahn & Cie. in Verbindung mit dem Baugeschäft der Herren Romang & Bernoulli den nordöstlichen Ecken des Bruderholzes, den jog. Hechtliacker zum Breis von Fr. 800,000 erworben. Den anstoßenden östlichen Abhang mit freier Aussicht nach Süden hat eine Zürcher Firma durch Erwerbung des prachtvoll gelegenen Jakobsbergerhofgutes im Inhalt von ca. 190.000 Quadratmetern erworben, während die Stadt Basel selbst den nordwestlichen Ecken schon vor Jahren um den Spottpreis von Fr. 1,100,000 angekauft hat. In Fachkreisen taxiert man heute den Wert auf den zehnfachen Betrag der Ankanfssumme!! Ein Beispiel, wie weitsichtige Städteverwaltungen das Stadtvermögen vermehren können! Machts nach!

Basler Bahnhoffrage. Der Bundesrat hat das Maß der Tieferlegung des Basler Centrals bahnhofes definitiv auf 2,70 Meter festgesett. Die Frage der Ueberführung der Güterstraße ist zur Prüfung und Entscheidung an das Eisenbahndepartement zurücksgewiesen worden.

Simplondurchstich. Die Unternehmer des Simplons Tunnels haben den Bau des Arbeitskanals, der von der Rhone die nötige Kraft für die notwendig werdende Kraftstation herleiten soll, drei schweizerischen Ingenieurs Firmen, de Wollins in Lausanne, Gebrüder Chaudet in Clarens und Ferraris in Lausanne übergeben. Dieser Kanal soll zwei Meter tief und zwei Meter breit, auf eine Länge von 3000 Metern, gedeckt in Hennebiquescement ausgeführt werden.

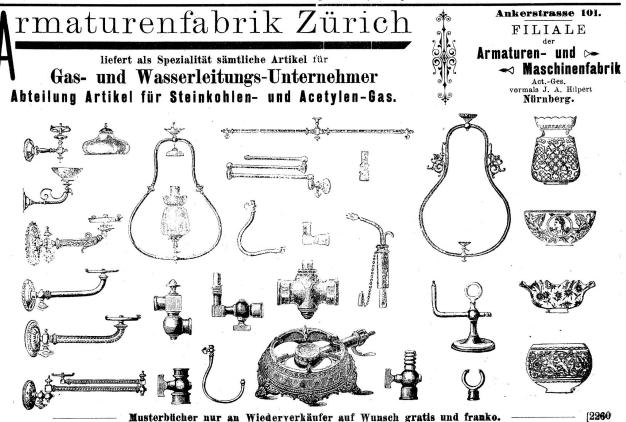
Bahnprojeft St. Gallen Herisan. Der Bundesrat hat den Finanzausweis der Linie Herisau-Gübsenmoos-St. Gallen (schmalspurig mit normalspurigem Unterbau) genehmigt.

Gürbethalbahn. Wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist die Finanzierung der Gürbethalbahn (Bern-Wattenwyl) nunmehr als gesichert zu betrachten.

Wassersallenbahnprojekt. Letten Sonntag tagten die Delegierten und interessierten Gemeinden an einer Wassersallenbahn in Basel und beauftragten Herrn Ingenieur Ritter-Egger in Zürich mit der Aufnahme des Planes. Es wurde der prinzipielle Beschluß gefaßt, einen einheitlichen Plan für eine durchgehende Linie Liestal-Langenthal auszuführen, ohne Rücksicht auf die bereits vorhandenen Pläne für die schon konzessionierten und zum Teil im Bau begriffenen Teilstücke Balsthal-Densingen und Densingen-Langenthal. Es ist sichere Aussicht vorhanden, daß die bereits erteilten Konzessionen für diese Teilstrecke an das neue Initiativkomitee überstragen werden.

Banwesen in Schaffhausen. Die großt. badische Zollverwaltung beabsichtigt in Schaffhausen ein großes Gebäude mit acht Dienstwohnungen für ihre Beamten zu erstellen. Als Bausumme werden 200,000 Fr. genannt. An der ganzen Schweizergrenze sollen solche Dienstgebäude erstellt werden.

Der Borstand des Stadtvereins Chur hat nun noch Hrn. Architekt Hartmann in St. Moris beauftragt, ein



Projekt des Martinsturm = Umbaus auszuar= beiten, und zwar nach einer von dem Genannten auf Wunsch des Vorstandes angesertigten und vorgelegten Nach dem darin ausgeführten Plan würden die Ecken des Turmmassivs von ihrem obern Ende aus durch kleine Türmchen weitergeführt, erhält der Auffat achteckige Form und wird derfelbe im obern Teil ohne Unterbrechung schlank in die Höhe gezogen. Auch für die Renovation des Oberthorerturmes wird Hr. Hartmann eine Stizze entwerfen, wobei die Idee zu Grunde gelegt wird, der Turm sei so weit als möglich im bisherigen Wesen zu erhalten. — Die von Hrn. Bildhauer Arquint in Zürich (aus Tarasp) erstellte Modellstizze eines Fontana=Denkmals soll nun einer fachmännischen Beurteilung unterstellt werden. Die Herren Prof. Jenny in Chur, Bildhauer Rifling und Professor Rahn in Zürich sollen ersucht werden, diese Beurteilung zu übernehmen.

Der Ban einer evangelischen Kirche in Bremgarten soll nach dem Projekte Kelterborn (Basel) ausgeführt werden.

Neues Wasserwerk. Den HH. Gebrüder Borer, Schreiner in Erschwil (Soloth.) wird an der Lüssel, Einung Erschwil, zum Betriebe einer Schreinere i eine Wassersall-Konzession von 5 Pferdekräften erteilt zur Taxe von Fr. 5 pro Pferdekraft, total 25 Fr.

Die Kirchgemeinde Muothathal beschloß den Bau eines geräumigen Schulhauses in Ried. Der benötigte Bauplat wurde von den Geiftlichen erworben und zur Verfügung gestellt, während für den Bau selbst die erforderlichen Steuern beschlossen wurden.

Neue Ersindung. Zum Abladen des Heues und Getreides dient ein neuer Aufzug, der von Herrn B. Gendre, Mechaniker in Farvagny (Kanton Freidurg), erstellt worden ist. Mittelst diese Aufzugesist man im stande, einen großen Wagen Heu innert höchstens fünf Minuten auf den Söller hinaufzuheben. Das Heu wird dann auf kleine Kollwagen verladen, welche man nach allen Richtungen der Bühne bewegen kann. Bei diesem Versahren sind zur Unterbringung der Ernte nur zwei Personen nötig.

Neue Ziegelei in Sicht. Herr Keller auf Schloß Teufen hat in Lottstetten (Baden) 18 Morgen Wiesen ankausen lassen, um, wie verlautet, eine große Dampsziegelei zu errichten. Gegenwärtig werden Probierlöcher gegraben und soll, falls die Substanz sich gut bewährt, alsbald der Bau des Etablissements in Angriff genommen werden.

Die Wohnbevölferung der Stadt Luzern betrug auf Ende Dezember 1898 28,216 Seelen, 600 mehr als im Borjahre.

Neber das Immobiliengeschäft in Franksurt a. M. im Jahre 1898 berichtet K. Stern-Simon: Der Gesantsumsatz an Bauplätzen, Grundstücken und Häusern beträgt 1433 Objekte mit einem Werte von 90,671,202 Mark, ein so großartiges Resultat, wie es in Franksurt noch nie zuvor erlebt wurde. Die bezüglichen Handänderungssteuern betragen zu gunsten der Stadt 1,400,000 Mark und zu gunsten des Staates 900,000 Mark. Nachstehend eine Uebersicht der Umsätze seit 20 Fahren. Es wurden in runden Ziffern umgesett:

Millionen Marf 16 1879 1880 1881 1882 1883 1884 $23^{1/2}$ 22 23 221/2 $22^{1/2}$ $15^{1/2}$ 1886 1888 1889 1890 1891 1887 1885 481/2 45 30 51 22 22 261896 1897 1895 1892 1893 1894 5260 46 61 6277

Wie aus dieser Zusammenftellung hervorgeht, beginnt der eigentliche Aufschwung erst mit dem Jahre 1887. Es ware aber irrig, wollten wir annehmen, daß das Geschäft, welches mit dem Frankfurter Kapital im Jahre 1898 gemacht worden ift, nur in dem Umsatz von 90 Millionen enthalten ift. Das ist nicht der Fall und es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn wir das Gesamtergebnis auf 120 Millionen Mark schäßen. Die vielen Ankäufe in den Nachbarorten, besonders in großen Terrain-Kompleren, unterliegen keinem Bährschaftsgeld in Frankfurt und es lassen sich dafür nur schätzungsweise Ziffern angeben. Auch im verfloffenen Jahre konnte mahrgenommen werden, daß die Antäufe von Immobilienbesit auf durchweg gesunder Basis beruhen. In den meisten Fällen werden die Ankäufe durch große Barzahlungen vollzogen, jo daß auf den einzelnen Objekten meistenteils nur erste Hypotheken als Schuld verblieben. Die be= deutenden Umfäße entspringen vielfach dem wirklichen Bedarf, sei es für wohngeschäftliche oder gewerblich-industrielle Zwecke. Aber auch als Kapital-Anlage wurden im letzen Jahre nicht geringe Summen in dem Imsmodiliarbesitz investiert. Zu dieser Bewegung trägt die Stadtgemeinde ein gutes Teil bei. Dieselbe benötigt fortwährend vieler Objekte, sei es für Schuls und Vers waltungszwecke, sei es für städtische Betriebe jeder Art, oder sei es endlich für Durchführung neuer und Verbreiterung alter Straßen und Erweiterung alter Straßen= viertel. Durch diese Ankäufe, welche in der Regel für die Verkäufer günstig sind, kommt neues Leben in bas Die Summen, welche von der Stadtgemeinde bar bezahlt werden, finden häufig wieder durch Neuankäufe Verwendung und durch das Niederlegen älterer Häuser und ganzer Straßenteile verschwinden eine Anzahl Dhjekte, für die Ersak geschaffen werden muß. Die Ankäuse einer Stadtgemeinde wirken somit nach verschiedenen Richtungen außerordentlich günstig und tein Mensch sollte sich hierüber beklagen, umsoweniger, nachdem man voraussetzen sollte, daß eine Gemeinde weder aus Wohlluft noch aus Liebhaberei ankauft.

Literatur.

Der schweizerische Ban- und Ingenieurkalender 1899 (Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich, Preis Fr. 5) ift soeben erschienen. (Zwanzigster Fahrgang). Die Redaktion des ersten Teils, des eigentlichen Bauskalenders, wurde von Architekt E. Feler in Zürich besorgt und zwar mit großem Fleiße und eingehendster Sachkenntnis. In 27 Kapiteln werden alle im Bauswesen vorkommenden Arbeiten samt Preisderechnungen so gründlich behandelt, daß dieser Theil für jeden Baustechniker ein absolut unentbehrliches Hilfes und Rachschlagebuch bildet. Der zweite Teil, vom ersten abgetrennt und ein selbständiges Buch bildend, behandelt das Ingenieurwesen und zwar ebenfalls in musterhafter Weise. Wir können hier nicht auf eine Aufführung des reichen Inhalts eingehen, was auch nicht nötig ist, da ja jeder Interessent das wichtige Wuch selbst anschaffen wird.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Bertaufs- und Arbeitsgefuche werben unter biefe Rubrit nicht aufgenommen.

931. Wie viel Kraft gibt eine Leitung mit Refervoir und 12 m Gefäll von 100 m Länge, Röhren 21 cm Lichtweite und wie groß darf das Kaliber deim Austauf sein, ohne an Reidung zu verlieren? Gibt es für dieses Gefäll bessere Turbinen, als die amerikanischen Ridgway oder Pelton-Räder? Welchen Durchmesser müßte das Radhaben und wie schnell käme es dei voller Kraft zu lausen?